

LABORIERUNGSVORSCHLAG

Kleine Schwester

Die 6,5x68(R) steht im Schatten der 8x68S, doch hat sie treue Anhänger.



6,5x68: Werkslaborierung mit 6,0 g TM von RWS (l.) und Manufakturpatrone mit 6,0 g Kupferjagdgeschoss (www.lutzmoeller-jagd.de). Qualitätshülsen zum Wiederladen produziert RWS.

Foto: Hartmut Syskowski

Die Patrone 6,5x68 wird gerne als Gebirgspatrone bezeichnet, doch ist sie gleichermaßen für weite Flachlandreviere geeignet. Das Kaliber wurde 1939 parallel zur 8x68S von der Firma RWS in Nürnberg entwickelt und kam erstmals im Jahr 1940 zum Einsatz. Die ursprüngliche Laborierung war ein 6,0 g Teilmantelgeschoss und ein Hohlspitzgeschoss mit 8,0 g. Der seinerzeitige Direktor der Dynamit Nobel AG und Leiter der Ballistischen

Forschungsabteilung, Walter Lampel, führte mit der Patrone 6,5x68 die verschiedensten Versuche im Gebirge durch. Lampel war ein Verfechter hoher, jedoch keineswegs übertriebener Geschwindigkeiten bei Patronen. Getestet wurde unter anderem auch die äußere Einflussnahme durch die Witterung, um diese so gering wie möglich zu halten. Gemessen wurden bemerkenswerterweise bevorzugt die V_{150} , weniger die V_0 . Dabei kamen bei der V_{150} statt-

liche Geschwindigkeiten von mehr als 900 m/s heraus.

Bei dieser Patrone kann man vom Aufbau und vom Leistungsbereich gewiss von einer Magnum-Entwicklung sprechen. Ein Vorteil ist aber das Fehlen einer Gürtelhülse, die beim Repetieren in manchen Waffen für Schwierigkeiten sorgen könnte. Bei der Zulassung durch die C.I.P. wurde die 6,5x68 wie ihre – erst in den 1960ern entwickelte – Schwester 6,5x68R jedoch als

Standardkaliber gelistet. Beide unterscheiden sich im Wesentlichen im Gebrauchsgasdruck nach C.I.P.: 4400 bar bzw. 3900 bar.

Seit der Nachkriegszeit wird die 6,5x68 bei RWS mit einem 6,0 g TMS (V_0 1150 m/s, GEE 221 m) und mit dem 8,2 g KS (V_0 960 m/s, GEE 197 m) mit ständigen Verbesserungen bis zum heutigen Tag produziert. Das 6,0 g TMS ist in der Regel äußerst präzise. Es hat eine sehr gute Augenblickswirkung und wird gerne bei Gams und Rotwild eingesetzt. Es muss allerdings auch damit gerechnet werden, dass unter Umständen kein Ausschuss vorhanden ist.

LITERARISCHES DENKMAL

Auch das 8,2 g KS-Geschoss kann man als Präzisionsgeschoss bezeichnen. In seinem jagdbelletristischen Werk „Reisen Reiten Jagen“ (Stuttgart 1982) setzte Dietrich Wilhelm v. Menges dem Kaliber 6,5x68 gar ein Denkmal: Mit der RWS-Laborierung 8,2 g KS streckte er fast all sein Wild bis hin zu ungarischen Auwaldhirschen und Braunbären – mit schlagartigem Erfolg.

Wiederlader und Munitionsmanufakturen können auf weitere Geschosse im Durchmesser 6,5 mm/.264" von diversen Herstellern zugreifen. Die Auswahl hält sich im Vergleich z.B. zum Kaliber .30" natürlich in Grenzen. Der Geschossmarkt wird von den USA beeinflusst, und die metrische Kalibergruppe 6,5 Millimeter ist dort nicht sonderlich beliebt. Andererseits gibt es sehr wohl moderne gebundene Teilmantelgeschosse: Dank ihres verlöteten Mantels haben sie bei der Deformation ein höheres Restgewicht als normale Teilmantelgeschosse. Bei europäischem Schalenwild dürfte immer für Ausschuss gesorgt sein. Und auch bleifreie Projektile wie Werkslaborierungen sind bereits erhältlich.

MIT NOSLER ACCUBOND

Für passionierte Raubwildjäger gibt es ebenfalls keinen Mangel, wie die in der Tabelle aufgelistete Vollmantel-Laborierung beweist. Die entsprechenden Daten wurden bei einer Prüfung (mit zehn Patronen je Kaliber) beim Beschussamt München zugelassen.

Der Verfasser selber verwendet bevorzugt das Pulver Norma MRPII, das hervorragend für die 6,5x68(R) geeignet



Foto: Archiv PIRSCH

Eine Manufakturbüchse (1980) in 6,5x68 auf Mauser 66-Basis mit 70-cm-Böhler-Rasant-Achtkantlauf, nachgerüstet mit einem Kessler-Direktabzug, EAW-Hebelschwenkmontage und Schmidt&Bender Klassik 3-12x50 (Abs. 4 fein) samt nützlicher Sonnenblende.

ist. Die Schussleistung und die Gleichmäßigkeit beider Patronen in Verbindung mit dem Nosler AccuBond 8,42 g/130 grs überzeugten. Zwingend notwendig ist eine Magnum-Anzündung der Patronen.

Inzwischen wurde die Fertigung von RWS-Werksmunition im Schwesterkaliber 6,5x68R eingestellt, ebenso die Fertigung der Randhülsen. Wer also eine Gebrauchtwaffe in 6,5x68R erwerben will, sollte darauf achten, dass eine hinlängliche Menge Restmunition bzw. Randhülsen dazugehört. Denn der entsprechende Munitionsmarkt ist gegenwärtig quasi leergefegt!

Im Alpenraum wird die 6,5x68 gern auf Rot-, Gams- und Rehwild genutzt. Eine entsprechende Laborierung vorausgesetzt, muss es selbst auf moderate Distanz keinesfalls zu Hämatomen kommen. Eingedenk des Gas-

drucks empfiehlt sich die Verwendung in Repetierern; in Blockbüchsen könnte die 6,5x68 zu Ausziehproblemen führen. Ein 65-cm-Lauf ist zur Ausnutzung der Leistung obligatorisch. Die hohe Geschossgeschwindigkeit verlangt aber Tribut: Etwa nach 20 Schuss sollte der Lauf chemisch gereinigt werden (doch ist die 6,5x68 nicht für Drückjagdszenarien mit „Peletonfeuer“ gedacht). Da das Kaliber 6,5x68 ausgesprochen rückstoßarm ist, eignet es sich auch für zierliche Jägerinnen, fallweise für Jäger mit gesundheitlichen Einschränkungen. In der Hand des besonnenen, schießtrainierten Einzeljägers, der stets auf besten Kugelfang achtet, ist die 6,5x68 eine weitreichende Hochleistungspatrone.

Bernhard Klaus

① Alle Laborierungen und Informationen ausdrücklich ohne Gewähr!

LADEDATEN-VORSCHLÄGE*		
Kaliber	6,5x68	6,5x68R
Hülse	RWS	RWS
Geschoss	Lapua VM	RWS KS
Geschossgewicht	6,5 g/ 100 grs	8,2 g/ 126 grs
Anzündung	CCI 250	CCI 250
Pulver	Hodgson H 1000	Rottweil R 907
Maß L ₃	62,25 mm	67,25 mm
Maß L ₆	82,00 mm	83,00 mm
Maximaler Gasdruck	4400 bar	3900 bar
Prüfinstitut	Beschussamt München	Beschussamt München
Gasdruck	4117 bar	3671 bar
Standardabweichung	80 bar	189 bar
Geschwindigkeit V ₀	971 m/s	899 m/s
Standardabweichung	8 m/s	2 m/s
Messlaufänge	65 cm	65 cm

*Alle Ladedaten und Informationen ohne Gewähr!